

EIN PERSÖNLICHES WORT.



„Kinder sind mit etwas ausgestattet, was ich einmal ‚Löwenzahn-Prinzip‘ genannt habe. Sie brechen mit ihrer Sehnsucht und dem kindlichen Hunger nach Leben durch widrigste Verhältnisse wie

*der zarte Löwenzahn durch harten Asphalt.“
Dr. med. Andreas Krüger, Leiter des Instituts*

UNSER ANGEBOT.

Das IPKJ in Hamburg bildet seit 2009 TherapeutInnen und andere Berufsgruppen aus. Wir informieren Sie über wissenschaftliche und klinische Erkenntnisse von Traumafolgestörungen, deren Ursachen und Folgen sowie die Versorgung/Behandlung.

FACHWISSEN FÜR HELFER UND THERAPEUTEN.

Durch das Weiterbildungsangebot des IPKJ erlangen Sie praktische Kompetenzen für Ihre pädagogische, soziale, psychotherapeutische und psychiatrische/psychosomatische Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Auch MitarbeiterInnen von Schulbetrieb, Rettungswesen, Polizei u. A. profitieren. Kompetenz bedeutet mehr Erfolg und Zufriedenheit für Sie und die Kinder und Jugendlichen. Kinder und Bezugspersonen werden sich besser bei Ihnen aufgehoben fühlen.

WISSEN IST DER ERSTE SCHRITT ZUR HEILUNG.

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Veranstaltungen, die wir z. T. auch inhouse anbieten.

Sie finden detaillierte Hinweise, Termine und die Anmeldeunterlagen im Internet unter www.ipkj.de. Oder rufen Sie uns für Ihre Fragen, Wünsche und Anregungen an.

Institut für Psychotraumatologie des Kindes- und Jugendalters (IPKJ)

Hamburg

Telefon: 0049-40 - 18 20 13 83

E-Mail: info@ipkj.de

www.ipkj.de

PSYCHISCHE TRAUMATISIERUNG von Kindern, jungen Menschen und ihren Familien:

ERKENNEN, VERSTEHEN, HELFEN.

Informationen, Vorträge und Weiterbildungen zum Thema psychische Traumatisierung von Kindern und Jugendlichen

IPKJ



Institut für
Psychotraumatologie des
Kindes- und Jugendalters

IPKJ



Institut für
Psychotraumatologie des
Kindes- und Jugendalters

WAS HELFENDE BERUFSGRUPPEN WISSEN MÜSSEN.

Psychisch traumatisierte Kinder und junge Menschen stellen für alle, die mit ihnen zu tun haben, eine menschliche und fachliche Herausforderung dar. Amoklauf, häusliche Gewalt, frühe Vernachlässigung, schwere Bindungsstörung, Bandenterror, Unfall: Immer droht die Seele zu zerbrechen.

UND WAS SIE TUN KÖNNEN.



TherapeutInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, MitarbeiterInnen des Schulbetriebs, von Kindergärten, Beratungsstellen, Opferhilfeeinrichtungen, des Medizinwesens, der Polizei und Rettungskräfte sowie andere stoßen dabei oft an ihre eigenen Grenzen. Wenn die Seele schwer verletzt wird, kommt es auch nach der Katastrophe zu erheblichen Belastungen – sowohl beim Opfer als auch seiner sozialen Umgebung.

Was ist eine (frühe) Psychotrauma-Folge- störung? Woran erkenne ich einen jungen Menschen mit einer Posttraumatischen Belastungsstörung oder anderen Psycho- trauma-Folgestörungen? Was kann ich für den jungen Menschen tun – z. B. als Thera- peutIn oder MitarbeiterIn in der Jugendhilfe?

Wir bieten Ihnen Fortbildungen und Vorträge auf der Basis von jahrelangem, praktisch fun- dierten Fachwissens an.

WENN JUNGE MENSCHEN PLÖTZLICH ODER IMMER SCHON „ANDERS“ SIND.

Traumatisierte junge Menschen sind plötzlich „anders“ – fallen z. B. durch aggressives Verhalten, körperliche Symptome, völligen Rückzug, Stimmungseinbrüche und Wesens- veränderungen auf. Früh traumatisierte junge Menschen werden oft mit Diagnosen wie ADHS, Depression oder autistischen Störungen sichtbar.

Seelische Schwerverletzungen von jungen Menschen sind häufig Ursache für schwerste psychische, körperliche und soziale Beein- trächtigungen. Auslöser von psychischen Traumatisierungen können z. B. Verkehrs- unfälle, Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, Naturkatastrophen, medizinische Eingriffe oder Krankheiten und ihre Folgen sein.

TRAUMATA BLEIBEN OFT UNERKANNT.

Traumafolge- störung, gerade frühe und komplexe, sind häufig. Das allgemeine Wissen der Erwachsenen im Umfeld des betroffenen Kindes kann dazu beitragen, Leid zu mildern. Geschulte Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen können helfen, die Verletzungen der Psyche gezielt zu heilen.



ERKENNEN, WAS GESCHEHEN IST UND DANN DAS RICHTIGE TUN.

Es gibt psychotrauma- tologische Erkenntnisse, die zum Allgemeinwis- sen werden sollten, wie das Wissen über kör- perliche Erkrankungen wie den Herzinfarkt. So könnten mehr Kinder mit ihrem Leid durch aufmerksame Erwach- sene erkannt, unterstützt und durch vermit- telte professionelle Hilfe erfolgreich behandelt werden.



WORKSHOPS UND SEMINARE.

Hier einige ausgewählte Seminarthemen:

- Psychodynamisch Imaginative Trauma- therapie für Kinder und Jugendliche (PITT-KID) – Grundkurs
- traumapsychologisches Wissen für soziale und pädagogische Berufe
- Diagnose und Behandlung früher, kom- plexer Traumatisierung und Bindungs- störung
- Familie, soziales Umfeld und Trauma
- Diagnostik von Trauma-Folgestörungen (PTBS, dissoziative Störungen)